

Zahl der Wohnungs-Räumungen sinkt stetig

Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften lassen immer weniger Wohnungen räumen. Wurden im Jahr 2004 noch 1910 Mieteinheiten per Gerichtsbeschluss leergeräumt, waren es Ende 2006 nur noch 1317 Wohnungen.

Bis Ende August 2007 listen Gesobau, WBM, Howoge, Stadt und Land, Gewobag sowie Degewo 819 Räumungen auf. Die Zahlen hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf eine Anfrage von Jutta Matuschek vorgelegt. Die Abgeordnete der Linken bewertet den Trend positiv. Es sei verschie-

denen Hilfsangeboten zu verdanken, dass immer weniger Menschen auf die Straße gesetzt würden. Beispiel Degewo: Sie hat 2004 eine Tochtergesellschaft gegründet, deren Mitarbeiter Mietschuldner besuchen und beraten.

So sank die Zahl der Räumungen von 682 im Jahr 2004 auf aktuell 195, drei Millionen Euro wurden gespart. Die Gesobau führt mit derzeit 341 Räumungen die Liste an. Gesobau verwaltet 42 000 Wohnungen, davon 17 000 im Märkischen Viertel. Matuschek spricht von der „Schwierig-

keit“, dass Arbeitslose ihr Wohngeld direkt von der Jobagentur erhielten und manche den Betrag nicht an den Vermieter weiterleiteten. Das war wohl in Reinickendorf der Fall. Künftig soll es eine Direktüberweisung vom Jobcenter zur Gesobau geben.

Zahlen über Räumungen in der freien Wohnungswirtschaft liegen nicht vor. Problematisch aber sei die Lage nicht, heißt es bei den Freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen sowie den Berlin Brandenburgischen Wohnungsunternehmen (BBU). *tal*

URL: http://www.welt.de/berlin/article1368398/Zahl_der_Raeumungen_von_Wohnungen_sinkt_.html

[Bilder ein-/ausblenden](#)

[Artikel drucke](#)

15. November 2007, 20:25 Uhr

STATISTIK

Zahl der Räumungen von Wohnungen sinkt

Die städtischen Gesellschaften lassen immer weniger Wohnungen räumen. Wurden im Jahr 2004 noch 1910 Mieteinheiten per Gerichtsbeschluss leergeräumt, waren es Ende 2006 nur noch 1317. Die Gesobau liegt allerdings mit ihren Zahlen an der Spitze.



Gesobau verwaltet 42.000 Wohnungen, davon 17.000 im Märkischen Viertel Foto: Berliner_Verlag

1910 Berliner Wohnungen in 2004 geräumt, 1317 in 2006. Bis Ende August 2007 listen Gesobau, WBM, Howoge, Stadt und Land, Gewobag sowie Degewo 819 Räumungen auf. Die Zahlen hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf eine Anfrage von Jutta Matuschek vorgelegt. Die Abgeordnete der Linken bewertet den Trend positiv. Er sei verschiedenen Hilfsangeboten zu verdanken, dass immer weniger Menschen auf die Straße gesetzt würden. Beispiel Degewo: Sie hat 2004 eine Tochtergesellschaft gegründet, deren Mitarbeiter Mietschuldner besuchen und beraten. So sank die Zahl der Räumungen von 682 im Jahr 2004 auf aktuell 195, drei Millionen Euro wurden gespart. Bei der Gesobau will Matuschek nachfragen, warum sie mit derzeit 341 Räumungen die Liste anführt.

Gesobau verwaltet 42.000 Wohnungen, davon 17.000 im Märkischen Viertel. Matuschek spricht von der „Schwierigkeit“, dass Arbeitslose ihr Wohngeld direkt von der Jobagentur erhielten und manche den Betrag nicht an den Vermieter weiterleiteten. Das war wohl in Reinickendorf der Fall. Künftig soll es eine Direktüberweisung vom Jobcenter zur Gesobau geben.

Zahlen über Räumungen in der freien Wohnungswirtschaft liegen nicht vor. Sie werden gerichtlich nicht erfasst. Die Linken-Politikerin Matuschek vermutet dort eine „problematische Lage“. Das weisen Verbandssprecher zurück. „Vermieter wollen Mietverhältnisse erhalten, weil jede Räumung Zeit und Geld kostet“, heißt es bei den Freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen sowie den Berlin Brandenburgischen Wohnungsunternehmen (BBU).

TA